



Der Landbote
8401 Winterthur
052/ 266 99 01
www.landbote.ch

Medienart: Print
Medientyp: Tages- und Wochenpresse
Auflage: 27'811
Erscheinungsweise: 6x wöchentlich

Themen-Nr.: 540.003
Abo-Nr.: 1088177
Seite: 3
Fläche: 43'269 mm²

«Am schnellsten sterben Quitten»

FEUERBRAND 1989 in die Schweiz eingeschleppt, bedroht der Feuerbrand Nieder- wie Hochstamm-bäume. Georg Feichtinger von der Fachstelle Pflanzenschutz im Strickhof Lindau kennt sich mit dem Bakterium aus.

Wie beurteilen Sie die Feuerbrandsituation in der Region Winterthur in den letzten Jahren?

Georg Feichtinger: Sie blieb mehrheitlich stabil. Es ist nur vereinzelt Befall aufgetreten und so sind nur wenige Gemeinden neu zu Befallszonen geworden.

Was ist eine Befallszone?

Das sind Gemeinden, in denen der Feuerbrand innerhalb von drei Jahren zweimal stark aufgetreten und damit etabliert ist. Dort ist nicht mehr Tilgung, also das Fällen der Pflanzen, sondern Eindämmung das oberste Ziel.

Wie wird eingedämmt?

In den Befallszonen werden Schutzobjekte bestimmt. Das sind Obstanlagen und Hochstammobstgärten, in denen mindestens 50 Bäume stehen. Diese werden regelmässig bis 500 Meter um das Objekt herum kontrolliert. Stellt ein Kontrolleur Befall fest, werden hochanfällige Bäume gerodet und weniger anfällige zurückgeschnitten. Der Bund und die Gemeinden übernehmen für die Massnahmen in und um Schutzobjekte je 50 Prozent der Kosten, ansonsten müssen die Landwirte selbst bezahlen.

Welche Bäume sind hochanfällig?

Die Forschungsanstalt Agroscope testet das im Labor, indem das Bakterium in die Spitze junger Zweige gespritzt wird. Je schneller der Ast stirbt, desto anfälliger ist der Baum. Am schnellsten geht es bei Quitten, dann Birnbäumen und zum Schluss Apfelbäumen. Aber es kommt auch auf den Zustand des Baumes an. Alte, ruhig wachsende Bäume halten der Krankheit eher stand als junge, wüchsige Pflanzen.

Wie verbreitet sich der Feuerbrand genau?

Die Honigbiene verteilt die Bakterien am effizientesten. Ist eine Pflanze befallen, entstehen «Krebsstellen», an denen im Frühjahr oranger Schleim austritt. Die Insekten holen diesen und verteilen ihn weiter auf die Blüten anderer Pflanzen. Aber auch Stürme und Regen können die Bakterien verteilen. Hagel ist dann schlimm, weil er Eintrittspforten in die Pflanze schafft.

Seit diesem Jahr ist die Bekämpfung von Feuerbrand mit dem Antibiotikum Streptomycin ganz verboten. Bei Hochstamm-bäumen war diese Methode gar nie erlaubt, weshalb?

Man müsste das Mittel am Baum hochspritzen, es kann also nicht sehr genau angebracht werden. Das führt dazu, dass das Antibiotikum weit driftet und andere blühende Pflanzen treffen kann.

Welche Alternativen gibt es?

Es gibt sogenannte Antagonisten, zum Beispiel Hefepilze, die die Bakterien nicht abtöten, aber den

gleichen Platz in der Blüte besetzen. Die Feuerbrandbakterien können sich nicht so schnell vermehren. Ein weiteres Alternativprodukt ist essigsäure Tonerde. Diese Mittel halten aber alle nur mittlerem Feuerbranddruck stand. Antibiotika wirken stärker.

Sind Sie gegen das Verbot?

Wir hätten das Streptomycin gerne als Notnagel behalten, falls starke Infektionsbedingungen vorherrschen. Es bedeutet für Landwirte einen sehr grossen Aufwand, die befallenen Bäume zu finden und die Äste herauszubrechen. Auf einen Betrieb kommen schnell 400 Stunden Arbeit. Aber ich möchte den Bundesentscheid nicht anzweifeln.

Wie messen Sie den Feuerbranddruck?

Die Bakterien brauchen Feuchtigkeit und Wärme, um sich auszubreiten und um von der Blüte weiter in die Pflanze eindringen zu können. Ist es zu kalt, können sie den Blütenboden nicht durchdringen. Es kommt also auf die Konditionen an. Je mehr Bäume im Umfeld befallen sind, desto höher ist der Druck.

Die Prognose für 2016?

Wie gesagt, es wird auf die Bedingungen in den Blüten ankommen. Manche orakeln, dass in milden Wintern weniger befallene Äste absterben. Aber das ist nicht erwiesen. Eine erste Prognose können wir gegen Ende der Blütezeit machen, diese stimmt meistens gut. *Interview: Nicole Döbeli*



Der Landbote
8401 Winterthur
052/ 266 99 01
www.landbote.ch

Medienart: Print
Medientyp: Tages- und Wochenpresse
Auflage: 27'811
Erscheinungsweise: 6x wöchentlich

Themen-Nr.: 540.003
Abo-Nr.: 1088177
Seite: 3
Fläche: 43'269 mm²

FEUERBRAND-BEFALLSKARTE 2015



Quelle Strickhof, Grafik da